

Naturschutzgebiet Dalbekschlucht
Kontakt vor Ort:
Gebietsbetreuer und Naturschutzwart
Klaus Tormählen
Tel.: 040-72 03 74 6



BUND-Spendenkonto:
Sparkasse Kiel
Kto. 92 006 006
BLZ 210 501 70
Stichwort: Dalbekschlucht

Willkommen im
Naturschutzgebiet

Dalbekschlucht



Unter der Betreuung des



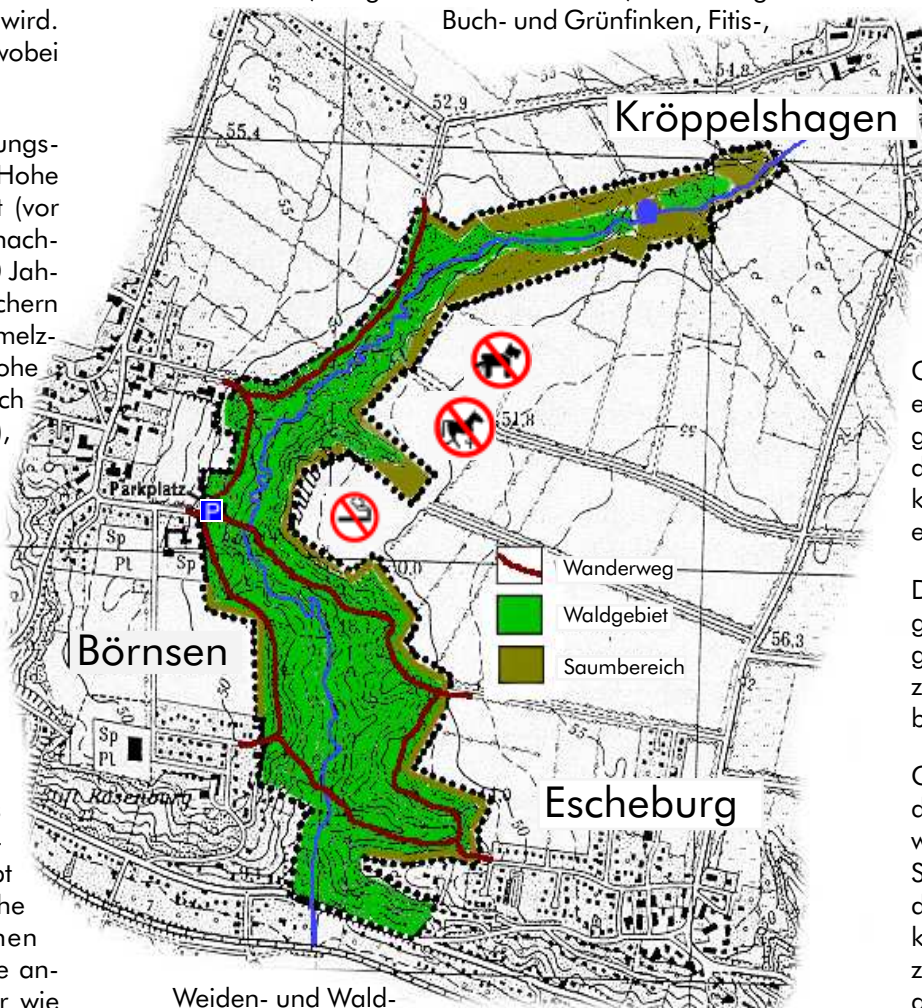
Das Naturschutzgebiet Dalbekschlucht

Das NSG Dalbekschlucht (auch kurz "Dalbek") liegt an der Südgrenze Schleswig-Holsteins im Kreis Herzogtum Lauenburg am Ostrand von Hamburg und berührt die Gemeinden Börnsen, Escheburg und Kröppelshagen. Das Naturschutzgebiet ist ein Schluchtwald, der von dem in seiner ursprünglichen Form erhaltenen Fließgewässer Dalbek mit ausgeprägten Mäandern durchzogen wird. Der Wald besteht vorwiegend aus Laubbäumen, wobei die Rotbuche vorherrschend ist.

Das Relief der Dalbek erklärt sich aus der Entstehungsgeschichte. Die um die Dalbek herum liegende Hohe Geest (Altmoräne) wurde von der Saale-Eiszeit (vor 200.000 bis 125.000 Jahren) aufgeschüttet. Die nachfolgende Weichsel-Eiszeit (vor 80.000 bis 15.000 Jahren) blieb von Norden kommend mit ihren Gletschern ca. 30 km vor dem Elbeurstromtal stehen. Die Schmelzwasser spülten diverse Seitentäler zur Elbe in die Hohe Geest. Dazu gehören neben der Dalbekschlucht auch das Tal der Bornbek in Börnsen (Börnener Berg), die Escheburger Gräben und das Bistal bei Escheburg. Vor den Eiszeiten befand sich über Norddeutschland ein riesiges Meer. So auch im Tertiär, das ca. 65 Millionen Jahre zurückliegt. Erosionen im Dalbektal haben tiefe Einschnitte hinterlassen, die Böden aus dem Tertiär freigelegt haben, zu erkennen am grauen Ton und den darin eingebetteten Muscheln.

Das Faszinierende am Dalbektal ist seine Schönheit, besonders im Frühling. Im lichtdurchfluteten Wald gibt es großflächige Teppiche von Buschwindröschen (Anemonen). Auch die anderen Frühlingsblüher wie Scharbockskraut, Lerchensporn, Schlüsselblume, Lungenkraut, Waldmeister, Veilchen, Sauerklee, Salomonsiegel, Goldnessel, Maiglöckchen, Zweiblättri-

ge Schattenblume, Milzkraut, Sternmiere usw. sind nicht zu übersehen. Auffällig im Frühling sind natürlich der Gesang und das Trommeln der Vögel. Dazu gehören insbesondere die Schwarz-, Grün- sowie Großer und Kleiner Buntspecht, Kohl-, Blau-, Sumpfmeise, Kleiber, die Amseln, Sing- und Misteldrosseln, die häufigen Buch- und Grünfinken, Fitis-,



Weiden- und Waldlaubsänger, aber auch Zaunkönig, Rotkehlchen, Baumpeiper, Gartenrotschwanz, Mönchsgrasmücke, Zwerg- und Trauerschnäpper, Baumläufer, Hohl- und Ringeltaube, Kolkrabe und Rabenkrähe. In anderen Jahreszeiten machen sich Waldkauz, Mäusebussard, Habicht und Eichelhäher bemerkbar.

Eine große Bedeutung hat die Dalbek auch im Winter für durchziehende oder länger rastende Vögel. Dazu gehören Bergfinken, Rotdrosseln und Wintergoldhähnchen, die im Sommer vorwiegend in Skandinavien brüten.

Die Säugetiere des Waldes bekommt man eher selten zu Gesicht. Die meisten Tiere sind nachtaktiv.

Erwähnenswert sind neben Reh und Hase auch Dachs, Fuchs und (ja: Säugetiere!) die Fledermäuse.

Gerne dürfen sich Gäste an der Schönheit der Dalbek erfreuen. Wir bitten aber alle Wanderer, auf den Wegen zu bleiben. Die Wege sind so abwechslungsreich, daß man auf ihnen alle Eigenheiten des Gebietes erkunden kann. Sie führen quer durch die Schlucht oder entlang des höher gelegenen Randes.

Die Ortsgruppe Börnsen des *BUND* veranstaltet Rundgänge durch den Wald. Zusätzlich bieten wir Führungen auf Anfrage. Ein Schaukasten mit Informationen zum Dalbekwald befindet sich in Börnsen am Eingang bei der Waldschule.

Gestatten Sie uns noch eine Bemerkung zur Zukunft des Waldes. Man könnte glauben, daß durch die Ausweisung als Naturschutzgebiet die Dalbek auf lange Sicht gesichert ist. Das ist jedoch nur der Fall, wenn die dort lebenden Tiere die Möglichkeit haben, die relativ kleine "Insel" Dalbek zu verlassen und wieder zurückzukehren. Eine Fluktuation ist nur möglich, wenn die angrenzenden Felder in hinreichender Größe so bestehen bleiben wie sie sind. Viele Tiere brauchen auch die offene Landschaft mit ihren Knicks, Feuchtstellen und Einzelbäumen. Eine Bebauung bis an den Dalbekwald heran wäre der Todesstoß für das Schutzgebiet Dalbek.

Ihre *BUND* Ortsgruppe Börnsen

